

L 6926-40.1	1	Südlich Strambach	0,5 ha
Löwenstein-Formation (kmLw, Stubensandstein-Schichten)	Sande aus verwitterten Sandsteinen (Mürbsandsteine) Erzeugte Produkte: Kabelsand, Bausand, Zuschlagstoff für Mauer- und Putzmörtel		
0,3 m 3,6 m	Sandgrube Eck am Berg südlich Strambach (RG 6928-4), Lage: R ³⁵ 98 595, H ⁵⁴ 30 435		
Gesteinsbeschreibung: Mittel- bis Grobsand, schwach feinkiesig, vorwiegend weiß und grauweiß, oben z. T. tonig und rötlich. Mineralbestand nach Angabe der Fa. Müller, Wilburgstetten: ca. 90–93 % Quarz, der Rest besteht aus Feldspat und Tonmineralen.			
Geologisches Profil: Schürfe und Erkundungsbohrungen BO6928/11 und BO6928/12 (aus den Antragsunterlagen der Fa. G. MÜLLER, Wilburgstetten, Lage: s. o.),			
0,00 –	0,20 m	Boden (Quartär)	
0,35 –	4,00 m	Grobsand (Löwenstein-Formation, kmLw, Stubensandstein-Schichten, Stubensandstein-Schichten)	
4,00 –	5,00 m	Tonstein (kmLw) [nicht nutzbar]	
5,00 –	6,00 m	Sand-/Ton-Gemisch (kmLw) [bedingt nutzbar]	
6,00 –	8,50 m	Sandstein (kmLw) [nutzbar]	
8,50 –	9,00 m	Tonstein (kmLw) [ET, nicht nutzbar]	
– darunter weitere Sand- und Tonsteine der Löwenstein-Formation (kmLw) –			
Nutzbare Mächtigkeit: 2,5–4 m, durchschnittlich ca. 3,5 m. Abraum: Überwiegend 0,2–0,3 m (Boden). Etwa im Zentrum des bergrechtlich genehmigten Vorkommens ist in einem kleinen Bereich eine 0,4–0,7 m mächtige Tonsteinschicht eingeschaltet, die beim Abbau ausgehalten werden muss.			
Grundwasser: Mittlerer Grundwasserspiegel bei 459,91 m NN (Angabe aus dem Abbauantrag, gemittelt aus drei Messungen).			
Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Aushalten der o. g. Tonsteinschicht in der Mitte des Vorkommens.			
Flächenabgrenzung: <u>Südosten:</u> Abgrenzung nach den Erkundungsdaten gegen vorwiegend tonig-schluffige Gesteine. <u>Südwesten:</u> Konzessionsgrenze, nutzbare Sandmächtigkeit nach Erkundung vermutlich ca. 3–3,50 m (unterhalb der Mindestmächtigkeit von 5 m, vgl. Kap. 1.2). <u>Nordwesten:</u> Konzessionsgrenze, nutzbare Sandmächtigkeit nach Erkundung vermutlich ca. 2 m (deutlich unterhalb der Mindestmächtigkeit von 5 m, vgl. Kap. 1.2). <u>Nordosten und Osten:</u> Konzessionsgrenze, keine ausreichenden Erkundungsdaten.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf den Daten aus 19 Erkundungsschürfen, von denen 12 im dargestellten Vorkommen liegen, auf den beiden Bohrungen BO6928/116 und BO6928/117 und auf der Auswertung der GK 25, Blatt 6928 Weiltingen (HAUNSCHILD 1979).			
Sonstiges: (1) Der Sand wird nach Betreiberangabe in die Sandgrube „Espan Süd“ südlich von Mönchsroth (Bayern) transportiert und dort aufbereitet. (2) Nach Auswertung der Geologischen Karte und der Erkundungsdaten könnte eine Erweiterung der Sandgrube nach Westen/Südwesten (ansteigende Geländehöhe, bevorzugte Erweiterungsrichtung) oder Südosten (gleichbleibende und dann abnehmende Geländehöhe) erfolgen. In beide Richtungen ist mit einer nutzbaren Sandmächtigkeit von ca. 3 m bis max. 3,50 m zu rechnen. Nach Südosten, mit abfallender Geländehöhe, wird die nutzbare Sandmächtigkeit in Annäherung an die Hangendletten des Mittleren Stubensandsteins abnehmen.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält mittel- bis grobkörnige Sande des Oberen Stubensandsteins. Im Mineralbestand dominiert Quarz (ca. 90 %). Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 2,5–4 m, durchschnittlich ca. 3,5 m. Im zentralen Teil des Vorkommens muss beim Abbau stellenweise ein einige dm mächtiger Tonstein ausgehalten werden. Im unteren Teil des nutzbaren Sandlagers kann sich über den liegenden Tonsteinen geringmächtiges Schichtgrundwasser bilden. Die gewonnenen Sande werden als Kabelsand, Bausand, Zuschlagstoff für Mauer- und Putzmörtel genutzt			